

Das im Anschluss an die Arbeitstagung von den Gastgebern Kanton Appenzell IR und Appenzell AR organisierte Programm war sehr interessant und lehrreich. Allen Beteiligten sei hier nochmals herzlich gedankt.

**B. Arbeitstagung vom Donnerstag, 18. September 2003,
14.30 - 17.30 Uhr, Kunsthalle „Ziegelhütte“, Appenzell**

1. Landdienst: Anpassung der Leistungen der Kantone

Der Präsident **Werner Inderbitzin** erinnert, dass anlässlich der letzten Arbeitstagung vom 26. Juni 2003 in Bern die Co-Präsidenten des Landdienstes **Olivier Mani** (Leiter FormaPRO beim Bauernverband in Lausanne) und **Gusti Pollack** (Kulturschaffender aus Boltigen/Bern) sowie Geschäftsleiter **Bruno Pfeuti**, Zürich, den Landdienst, seine Aufgaben und Ziele sowie die Anliegen zuhanden der Kantone vorbrachten. Der Landdienst gelangte bereits im Frühjahr 2003 aufgrund der prekären Eigenkapitalsituation an die LDK. Der Rückzug von Coop als Werbemittelsponsor und die Subventionskürzungen beim Bund hatten die Einnahmen namhaft geschwächt. Ohne ein stärkeres Engagement der Kantone, konkret die beantragte Erhöhung der jährlichen Unterstützung um insgesamt Fr. 150'000.--, ist die Funktion der Zentralstelle des Landdienstes als Impulsgeberin gefährdet. Die rund 3'000 Landdienstleistenden erhalten für ihr zirka dreiwöchiges Engagement auf einem Bauernhof ein Taggeld zwischen Fr. 12.-- und Fr. 20.--, das von den Gastfamilien berappt wird. Wenn alle Aufwendungen der Bauernfamilien sowie der Zürcher Zentralstelle und der regionalen Vermittlungsstellen zusammengerechnet werden, setzt der Landdienst jährlich rund Fr. 3,5 Mio. um. **Einen Siebtel** davon steuert die **Oeffentliche Hand** bei, was pro geleisteten Landdienst-Tag knapp Fr. 10.-- ausmacht. Als Vergleich werden von Seiten des Landdienstes die Gemeindebeiträge für organisierte Schülerferien herangezogen, welche im schweizerischen Durchschnitt rund Fr. 30.-- pro Tag und Teilnehmenden betragen.

Das Thema wurde an der Vorstandssitzung vom 29. August 2003 in Freiburg nochmals eingehend behandelt. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die heutige Lage der Kantonsfinanzen die Erfüllung des Begehrens des Landdienstes sehr erschwert. Trotzdem empfiehlt er, die Mittel für den Landdienst in den Kantonen im Sinne des Begehrens aufzustocken. Der Landdienst leistet sehr gute Arbeit. Mit der Vermittlung von Jugendlichen auf Bauernhöfe wird in der Regel unbezahlbarer Goodwill für unsere Landwirtschaft geschaffen. Die Jugendlichen lernen praktische Arbeit und den Umgang mit Tieren, Boden und Landschaft kennen. Untersuchungen zeigen, dass der Landdienstaufenthalt bei den Jugendlichen zu rund 90 % positiv erlebt wird und daher meist ein Leben lang in guter Erinnerung bleibt. Im weitern findet ein positiver Austausch über die Regionen, Kantone und Kultur- und Sprachgrenzen unseres Landes statt. Die Erfahrungen in diesem Bereich dürfen zumeist als sehr wertvoll bezeichnet werden.

Beschluss: Die Konferenz empfiehlt den Kantonen, die finanziellen Leistungen an den Landdienst entsprechend dem Gesuch und Verteilschlüssel (vom 22. Mai 2003) anzupassen.